



**AirportPark am FMO, das sind Wiesen und Tümpel, Äcker und ein paar asphaltierte Wirtschaftswege. Das sind knapp 500 Fußballplätze Fläche. Viel freies Land. Noch...**

**Moderne Büros und Konferenz-Zentren, Zukunfts-Firmen und viele Arbeitsplätze, dafür ist Raum am Flughafen. Frank Münch soll ihn füllen. Sein Einarbeitungsjahr ist vorbei. Wir stellen ihn und das Projekt vor. • hen**

Gute Laune: Frank Münch – Geschäftsführer der AirportPark GmbH – ist überzeugt, dass es schon bald los geht im Gewerbepark am FMO.

GZ-Foto Bernd Oberheim

## Konkurrenzlos visionär

...oder: Wer ist Frank Münch – und wie er dafür sorgen will, dass die Jobmaschine am FMO läuft

**GREVEN • Der Mann lacht die Zukunft in die Hütruper Heide. Die Bagger. Die Kräne. Die Arbeitsplätze. Frank Münch lacht gerne. Und viel. So lange er gute Laune hat, gibt es Hoffnung fürs Münsterland. Äcker werden zu High-Tech-Palästen, Weiden werden Business-Zentren und Kiefernwälder werden Datenautobahnen – so oder so ähnlich soll das im AirportPark am Flughafen Greven laufen. Frank Münch lacht. Er glaubt ganz fest daran... Nein, diese Vielsprech-Frohnaht kommt nicht aus dem Rheinland. Seit gut einem Jahr ist der gebürtige Hannoveraner Frank Münch der AirportPark-Mann. Der Mann, der es machen soll. Der Mann, der viele Hektar teuer gekauften Land vis à vis vom Flughafen-Terminal in Greven in ein blühendes Gewerbegebiet verwandeln soll. Ein Jahr – Zeit, den Macher mal persönlicher, ein bisschen näher vorzustellen.**

Offen, nett und sympathisch kommt der 52-Jährige rüber. Mag daran liegen, dass er ein zufriedener Mann ist: Die Lebensgefährtin wohnt in Düsseldorf, er pendelt mit dem 3er-BMW zwischen der Kö und dem Appartement an der Königstraße – in Greven. „Gute Lebensqualität“ bescheinigt er der Emsstadt, und: „Es ist preiswert hier und ich bekomme alles, was ich brauche. Was fehlt, ist eine richtig gemütliche Bierkneipe, wo man gemütlich mal gut essen und was trinken kann.“ Tja, Greven – recht hat er. Münster lockt...

### Feierabend – wann?

Aber viel Zeit dafür hat Frank Münch ja sowieso nicht: Beruf und Privatleben, irgendwie mischt sich das alles. Feierabend – wann? Und wer einen Termin hat bei der AirportPark GmbH im Airport-Center 1 am FMO, der wird von der Promenadenmischung „Rocky, genannt der Wahnsinnige“ begrüßt. Ja:

Frank Münch hat seinen Hund mit im Büro. Aber: Sein Pferd steht nicht auf der Wiese nebenan. „Sinaro“ heißt er („da ist noch alles dran, Sie



Profi: Frank Münch kann auch ganz ernst schauen. GZ-Foto obh

verstehen“), erklärt er, dass das ein Hengst ist. Ein Scherz, ein Lachen...und wenn er dann noch erzählt, dass er die braunen Business-Schuhe jederzeit tauschen kann gegen die Gummistiefel im BMW-Kofferraum, geht er fast als Naturbursche durch.

Als bodenständig auf jeden Fall: Sein Weg war kein leichter. „Ich komme über die Knochen, den harten Weg.“ Kein smarterer Anzug-Fuzzi. Zweiter Bildungsweg. Bauzeichner, studierter Architekt, heute nennt er sich Immobilien-Manager. „Das kann man nicht lernen, dafür braucht man Erfahrung. Handel, Banken, Immo-Büros...“ Die Frage, ob er Profi ist, lässt er offen. Keine Antwort ist auch eine...

### Kernkompetenz

Sechs Arbeitsplätze hat er schon hinter sich, der Job am FMO ist der siebte. Dann schiebt er ganz fix beeindruckende Schlagworte wie „Potsdamer Platz, Mörsenbroicher Ei, Gläserne Fabrik, LTU Arena Düsseldorf“ hinterher und sagt flapsig „ich hab' mich nicht mehr wohl gefühlt.“ Er meint Job Nummer sechs. „Kreativ sein und sich was trauen, ungewöhnliche Projekte, da war ich immer schon dabei, das ist meine Kernkompetenz.“ In Gre-

ven kann er zeigen, was er kann. Und er will: „Wann hat man schon mal die Chance, so was zu machen wie den AirportPark?“

Die Augen glänzen und Frank Münch schwenkt um Small-Talk-Niveau des gewieften, langjährigen Golfers zum beruflichen Jetzt-wird's-Ernst-Modus: „Der AirportPark ist auf seine Art und Weise einzigartig in Deutschland. Hier hat man die Chance, eine neue Struktur aufzubauen.“ Hört, hört... – hört man gerne im Münsterland.

„Wenn ein Unternehmer für sein Unternehmen entschieden hat, dass er zu einem Flughafen will, dann sind wir konkurrenzlos. Und wer mieten will, der findet hier Qualität und Visionen.“ Reinstes Marketing – „Ich beherrsche meinen Beruf“, sagt Münch, und klärt die noch offene Profi-Frage.

### Top-Standort

Das Münsterland, schwärmt er, ist Top-Standort, der AirportPark passt genau rein. Hier ist man eben nicht regional abhängig von nur einem großen Arbeitgeber, die unternehmerische Multi-Struktur ist die Stärke des Münsterlandes. „Und genau dazu passend bieten wir Infrastruktur, Energie, Kommunikation, Breitband und das richtige Image“, sagt Münch. Standort FMO – Standort

Münsterland: „Wisst Ihr eigentlich, was für eine Perle Ihr hier habt?“, hat er schon hundert Mal gefragt. Fast ein bisschen fassungslos, dass man an einer glänzenden Zukunft und blühenden Landschaften auch zweifeln kann. Gänzlich realitätsfern und ungetrüb ist sein Blick jedoch nicht: „Natürlich kann man mit einem solchen Projekt auch scheitern. Die Gefahr besteht bei jedem Projekt, das kann man gar nicht ausschließen.“

Aber natürlich hat Münch auch Patentrezepte gegen das Scheitern im Gepäck: Man muss Generalist sein, man muss durchhalten, man muss Fehler zugeben, man muss über den Tellerrand schauen – „und immer einen Plan B haben.“ Hinzu kommt: „Nicht schlafen, wachsam sein, einen Schritt besser als die Konkurrenz.“ Platitüden können auch wahr sein.

Fazit: „Wir müssen nach draußen gehen und Nachfrage schaffen.“ Ein gutes Konzept, wenn man über 200 Hektar vor der Brust hat. „Von Osnabrück bis Holland, von Bielefeld bis zum Ruhrgebiet: Wir haben gerade wieder 700 Firmen angeschrieben, die genau in unser Profil passen. Ich kann jedem was anbieten.“ Schlusswort, dienstlicher Teil: Das erste Projekt ist im ersten Quartal 2010 fertig – sagt Münch.

• Peter Henrichmann

### AirportPark-Video im Internet

Die AirportPark GmbH hat ein Marketing-Video erstellt. In einem animierten Film sind viele

Planungs-Details zu sehen. Auszüge daraus unter [www.GrevenerZeitung.de](http://www.GrevenerZeitung.de)

## Zu groß, zu teuer: Die Angst vor einer Investitionsruine

Gast-Beitrag von W. Hoppe (Grüne)

**Greven • AirportPark, da kann man auch Bedenken haben. Die GZ hat Wolfgang Hoppe (Foto; langjähriges Ratmitglied; Grüne) gebeten, einen kritischen Blick auf das Projekt zu werfen. Er schreibt für uns: „Viel zu groß und viel zu teuer, in artenreicher Landschaft und ökologisch bedenklicher Lage gleich neben dem Eltingmühlenbach: Wo die Stadt Greven durch Grundstückskäufe zu**



Mondpreisen in den 90er Jahren viele Mio. in den Sand gesetzt hat, sollen jetzt (zunächst) 350 000 m<sup>2</sup> aufwändig erschlossen werden. 22 Mio. soll das bis 2021 kosten. Selbst wenn alles zum gewünschten Preis verkauft würde, bliebe ein Rest zu zahlen durch den Kreis Steinfurt und die Städte Greven und Münster. Falls es nicht läuft, bleiben die Gesellschafter auf den Kosten hängen.

Statt auf eine solide Marktanalyse setzt man auf Optimismus. Da sollen allen Ernstes Firmen, die eigentlich ihre Verwaltung in Münster, Düsseldorf oder Luxemburg haben oder neu errichten wollen, die FMO-Nähe als attraktiven Geschäftssitz entdecken. Das kann gar nicht funktionieren,

weil auch andernorts attraktive Bürostandorte entwickelt werden, die oft mehr zu bieten haben als einen Flughafen und viel Grün drumherum. Der AirportPark wird nie mit einer HafenCity konkurrieren können. Und nicht jedes Projekt führt auch zu einer wirklichen Ansiedlung, wie man beim Deutsch-Türkischen Handelszentrum gesehen hat, das schließlich statt in Greven in Köln errichtet wurde.

Selbstverständlich ist es richtig, im Umfeld des Flughafens Grundstücke für Büros anzubieten. Allerdings würde es ausreichen, dafür Flächen entlang der jetzigen Kreisstraße auszuweisen. Auf den Autobahnanschluss könnte man dann ganz verzichten. Das würde vor allem der überschuldeten Stadt Greven Millionen ausgaben ersparen. So aber besteht die Gefahr, dass wir am Ende eine Investitionsruine in der Hütruper Heide haben, die auch wegen der Grundwasser-Situation gleich neben dem Eltingmühlenbach sehr problematisch wäre. Und nebenan in Greven und Ladbergen sind zudem genügend Gewerbeflächen vorhanden.

Allein ein großzügiger Plan und der Wunsch, ein hochwertiges Bürozentrum zu etablieren, reicht nicht aus als Grundlage für ein solches Millionenprojekt.“

### GZ-INTERVIEW

## Wetten...?

**Greven •** Nachgereicht hier noch ein paar ganz schnelle Fragen von GZ-Redaktionsleiter Peter Henrichmann und einige ganz kurze Frank Münch-Antworten:

**Kennen Sie die Region?**  
Münch: So langsam weiß ich, wo ich herfahren muss.

**Und alle wichtigen Leute?**  
Münch: Ich glaube, es gibt noch viele, auf die ich gespannt sein darf.

**Ist Münster schön?**  
Münch: Ja

**Ist Osnabrück schön?**  
Münch: Nicht so mein Fall.

**Wann sind Sie im Büro?**  
Münch: Nicht vor 9 Uhr. Meine Gesprächspartner krie-

ge ich zwischen 17 und 19 Uhr. So ist die Branche.

**Ihre Woche ist wie lang?**  
Münch: Keine Ahnung. Man muss seinen Job leben.

**Wie lange bleiben Sie hier?**  
Münch: Mein Vertrag läuft jetzt noch vier Jahre.

**Wünsche für die Zukunft?**  
Münch: Dass meine Augen noch gut sind. Gesundheit. Dass es der Familie gut geht.

**Wann ist das Hotel fertig?**  
Münch: Spätestens 2010 zum Osterbrunch!

**Wetten?**  
Münch: Ich sage ja!

**Okay, Wette steht. Um was?**  
Münch: Den Osterbrunch.